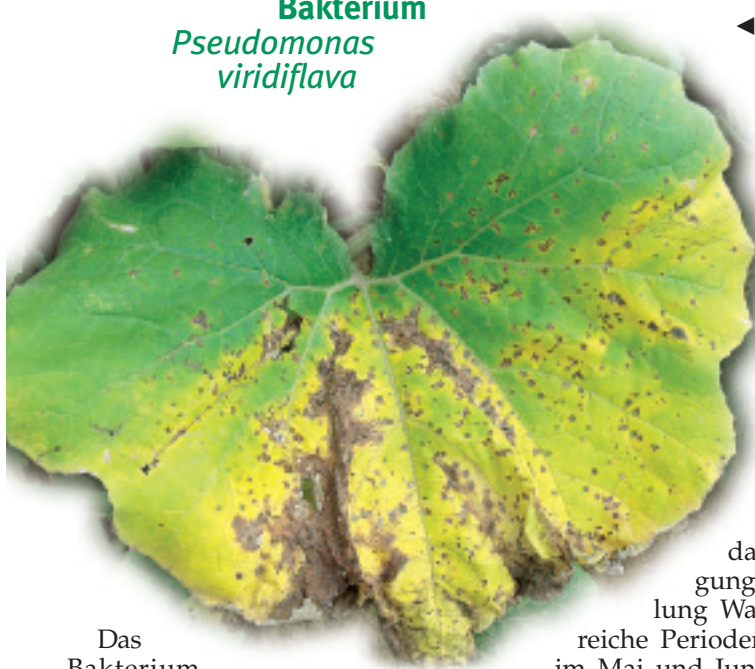


Neue Krankheiten am Steirischen Ölkürbis

Von Dr. Herbert HUSS, LFZ Raumberg-Gumpenstein

*In den letzten Jahren hat das verstärkte Auftreten des Pilzes *Didymella bryoniae* durch die von ihm verursachte Kürbisfäule für erhebliches Aufsehen gesorgt. Er ist aber nicht der einzige Krankheitserreger durch den der Kürbisanbau in den letzten Jahren „bereichert“ wurde. Über zwei weitere Krankheiten soll im Folgenden berichtet werden.*

Bakterium *Pseudomonas viridiflava*



Das Bakterium *Pseudomonas viridiflava* ist ein weit verbreiteter Krankheitserreger, der bei den unterschiedlichsten Kulturarten, wie Tomate, Bohne, Luzerne, Zwiebel, Dill und Basilikum zu einer Blattfleckenkrankheit führen kann. Von den Kürbisgewächsen war bisher nur ein Befall der Zuckermelone und des Riesenkürbis bekannt. Im Vorjahr konnte dieses Bakterium erstmals auch auf dem Steirischen Ölkürbis in Oberösterreich und der Steiermark nachgewiesen werden.

Auffallend war der sehr zeitige Blattbefall bereits Ende Juni/Anfang Juli. Die Blätter zeigten großflächige Vergilbungserscheinungen, innerhalb derer durch Absterben von Blattgewebe eckige Blattflecken entstanden, die wiederum durch Zusammenfließen größerer abgestorbene Blattpartien bildeten (Abb. 1). Die Blattflecken sind anfangs bräunlich und wasserdurchtränkt, später werden sie baunschwarz. Werden diese Stellen auf der Blattunterseite mit

◀ **Abb. 1:** Steirischer Ölkürbis. Durch das Bakterium *Pseudomonas viridiflava* verursachte Blattvergilbung mit charakteristischen Blattflecken.

Wasser benetzt, so tritt ein wässrig – milchiges Exsudat mit unzähligen Bakterien aus.

Pseudomonas viridiflava ist ein begeißeltes Bakterium, das zu seiner Fortbewegung und zur Wirtsbesiedlung Wasser benötigt. Regenreiche Perioden, wie sie im Vorjahr im Mai und Juni zu verzeichnen waren, fördern deshalb den Bakterienbefall. Auch der außergewöhnlich milde Winter 2006/2007 dürfte das Auftreten begünstigt haben.

▶ **Abb. 2:** Von dem Falschen Gurkenmehltau verursachte Vergilbung und Absterben von Blattpartien des Steirischen Ölkürbisses.



Da der Krankheitsverlauf im Vorjahr sehr bald durch eine von dem Pilz *Didymella bryoniae* hervorgerufene Blattdürre überlagert wurde, können zurzeit noch keine Aussagen über den von *P. viridiflava* verursachten Schaden ge-

troffen werden. Es wird jedenfalls interessant sein zu beobachten, ob sich dieses Bakterium als Krankheitserreger etabliert hat und auch im heurigen Jahr wieder in Erscheinung tritt.

Falscher Gurkenmehltau (*Pseudoperonospora cubensis*)

Der Falsche Gurkenmehltau ist, wie auch der Name besagt, in erster Linie ein Gurkenparasit, der als Verursacher einer Blattkrankheit zu erheblichen Ertragseinbußen bei der Gurke führen kann. Seit 2004 ist er auch auf den Blättern des Steirischen Ölkürbis zu beobachten. Vergleichbare Schäden wie bei der Gurke konnten bisher, wohl auch wegen des eher späten Befalls der Kürbisblätter, nicht beobachtet werden.

Auf der Blattoberseite führt der Befall zunächst zu einer Vergilbung des Blattes. Danach entstehen kleine eckigen, Flecken, die zu größeren abgestorbenen Blattpartien zusammenfließen können (Abb. 2). Eine Sicherheit, ob es

sich dabei tatsächlich um die Symptome des Falschen Gurkenmehltaus handelt, gewinnt man jedoch erst, wenn man das Blatt umdreht und auf der Blattunterseite seine blauschwarzen Pilzrasen zu erkennen sind.

Auch wenn dieser Pilz in der Steiermark bisher zu

keinen wirtschaftlich relevanten Schäden beim Ölkürbis geführt hat, gebührt ihm dennoch eine besondere Aufmerksamkeit, da aus dem Mittelmeergebiet auch schwerere Verlaufsformen bekannt sind. ■